

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Band: 50 (2003)

Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und die Posamenter auf dem Land woben sie zu den bestellten Bändern. Heute fällt es schwer, sich vorzustellen, dass man im Baselbiet vor 120 Jahren fast 6000 Posamenter zählte. Allein in den Stuben des Reigoldswiler-Tals und des oberen Baselbiets ratterten 5000 Webstühle. Noch 1916 verschickten die Basler Seidenherren über tausend Tonnen der leichten Seidenbänder in zahlreiche Länder.

Der Taglohn eines Posamenters war gering, doch betrieben die meisten Heimweber nebenbei noch eine kleine Landwirtschaft. So brachten sie es zu einem bescheidenen Wohlstand. Um 1825 begann der «Bändelstärbet». Das Rattern der Webstühle verstummte zusehends – die Posamenter wurden arbeitslos.

Zweierlei war geschehen: England, der wichtigste Abnehmer der Bänder, hatte seine Einfuhrzölle stark erhöht, und die Mode hatte sich geändert. Die Mädchen trugen keine Maschen mehr im Haar. Der Zopf war sprichwörtlich ab und die Hutgarnituren waren nicht mehr modern. Nach dem «Bändelstärbet» haben sich zahlreiche neue Branchen im Oberbaselbiet niedergelassen, beispielsweise Schuh- und Uhrenfabriken und Möbelschreinereien.

Wiedervereinigung? Partnerschaft!

Über Jahrzehnte war die Frage der Wiedervereinigung mit dem Stadtkanton in der Schwebel. Doch 1969 verwarf der Baselbieter Souverän mit deutlicher Mehrheit die Idee eines neuen Kantons Basel. Hingegen verschloss er sich nicht der Idee einer Partnerschaft mit Basel-Stadt: 1974 statuierte er den Partnerschaftsgrundsatz in seiner Verfassung.

Dem Gedanken der Partnerschaft mit Basel-Stadt folgten auch Taten: 1973 konnte in Muttenz die gemeinsame Ingenieurschule beider Basel (HTL), die heutige Fachhochschule beider Basel (FHBB) eingeweiht werden. Seit 1979 betreiben die beiden Basel gemeinsam die Motorfahrzeugkontrolle beider Basel mit Sitz in Münchenstein. Und da sich verpestete Luft an keine Kantonsgrenzen hält, wurde 1985 das Lufthygieneamt beider Basel eingerichtet.

Die Partnerschaft mit Basel-Stadt ist nicht nur durch gemeinsame Unternehmungen konkretisiert, sondern auch durch finanzielle Beteiligungen an Institutionen des anderen Kantons. So bestehen schon seit den 1950er Jahren gegenseitige Spitalabkommen. Überdies beteiligt sich das Baselbiet seit 1976 finanziell an der Universität Basel – dies als erster Nicht-Universitätskanton der Schweiz –, am Euro-Airport in Basel-Mülhausen und an der Stadtbasler Kultur – mit einem jährlichen Prozent der Steuereinnahmen.

Landschaftliches und Kulinarisches

Landschaftlich ist das Baselbiet für jeden, der es nicht nur auf der Autobahn durchfährt, ein Kleinod geblieben. Wohl den besten Gesamteindruck erhält man vom typischen

Hügelland, wenn man es von Westen nach Osten auf den gut markierten Höhenwegen durchwandert oder mit dem Fahrzeug die Querverbindungsstrassen benützt. In besonders schmuckem Gewande zeigt es sich im Frühling, wenn Tausende von Kirschbäumen blühen, und im Herbst, wenn in dieser nebelarmen Gegend die Buchenwälder in herrlichen Farben leuchten und die Juragipfel, das Chellenchöpfli, der Bölchen und der Wisenberg, über das Nebelmeer im Mittelland hinausragen.

Der Baselbieter Kirsch ist weit herum bekannt, und auch die Rot- und Weissweine aus den Rebbergen im Baselbiet brauchen

den Vergleich mit anderen Landweinen nicht zu scheuen. Und noch etwas zeichnet den Bewohner des Baselbiets aus: seine Liebe zur Heimat. Noch an jedem Baselbieter Fest, sei es beim Tanzen unter dem Maibaum oder der Banntag, wird als besonderer Ausdruck des Baselbieter Heimatgefühls die «Kantons-hymne» angestimmt und gesungen. Dieses «Baselbieterlied» lobt den Kanton, seine landschaftlichen Reize und Schönheiten, aber auch die Eigenheiten der Bevölkerung «vo Schönebuech bis Ammel» – und lädt gleichzeitig zum Besuch ein: «Chumm ins Baselbiet, das Ländli isch so fründli. Nei, schöner as im Baselbiet chas währli niene sy.» □

ZU GAST IM BASELBIET

SZSV-DV am 17. Mai in Muttenz

Auf Einladung des Basellandschaftlichen Zivilschutzverbandes hält der Schweizerische Zivilschutzverband seine 49. ordentliche Delegiertenversammlung am 17. Mai 2003 im frühlingshaften Baselbiet ab. Wir laden unsere Mitglieder und alle weiteren Interessierten dazu freundlich ein.

Das abwechslungsreiche Programm präsentiert sich wie folgt:

Tagungsort:	Bildungszentrum der Coop in Muttenz
ab 8.45 Uhr	Kaffee und Gipfeli
9.30 Uhr	Begrüssung durch den SZSV Willkommensgruss des Vertreters der Gemeinde Muttenz Eröffnung der Delegiertenversammlung Grüsse des Regierungsrates des Kantons Basel-Landschaft Grüsse der Direktion des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz Statutarische Geschäfte
11.15 Uhr	Referat über die Kulturschätze in der Römerstadt Augusta Raurica
11.45 Uhr	Aperitif mit Konzert der Big Band der Musikschule Therwil, anschliessend Mittagessen Fahrt mit Extrabussen nach Augst und geführter Rundgang in Augusta Raurica
16.15 Uhr	Offizieller Schluss der Delegiertenversammlung; Rückfahrt der Extrabusse nach Muttenz und Basel SBB

Über eine zahlreiche Teilnahme an unserer Delegiertenversammlung freuen wir uns! Gerne stellen wir Ihnen Programm und Anmeldeformular zu.

Schweizerischer Zivilschutzverband
Postfach 8272, 3001 Bern, Telefon 031 381 65 81, Fax 031 382 21 02
E-Mail: szsv-uspc@bluewin.ch